

25.09.2002

Bahnchaos grenzt behinderte Sportler aus!

Neben dem Verkehrschaos, das allen Läuferinnen und Läufern beim diesjährigen Berlin-Marathon bevorsteht, werden besonders die Behindertensport ausgegrenzt. Die Rollstuhlfahrer können nicht zum Start gelangen, weil der U-Bahn-Zugang Ernst-Reuter-Platz keinen Aufzug hat und die S-Bahntrasse mit Aufzug am Bahnhof Tiergarten gesperrt ist.

Am diesjährigen Berlin-Marathon werden mehr als 41.000 Erwachsene aus 90 Nationen und 7.000 Jugendliche teilnehmen. Erfahrungsgemäß wird jeder der Aktiven von 2 Familienangehörigen oder anderen Begleitpersonen unterstützt. So ist diesmal mit bis zu 150.000 Menschen an den Startpunkten in der West-City zu rechnen. Bereits im vergangenen Jahr gab es zum Teil chaotische Zustände in der U 2, so dass die Sportler die letzten Stationen bis zum Start zu Fuß laufen mussten, obwohl die Ost-West S-Bahnverbindung funktionierte und ca. 6000 Aktive weniger am Start waren.

In diesem Jahr werden einige tausend Läufer den Start nicht pünktlich erreichen. Das ist nicht nur für die Betroffenen ein Fiasko. Auch für den Berlin-Marathon mit den höchsten Teilnehmerzahlen weltweit hätte ein so peinliches Verkehrschaos Imageschäden zur Folge. Das internationale Ansehen der Stadt Berlin würde beschädigt.

Deshalb ist es völlig unverständlich, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und die DB AG entschieden haben, die S-Bahntrasse der Stadtbahn am Marathonwochenende zu schließen, obwohl an diesem Tag noch immer der Nord-Süd-Tunnel der S-Bahn gesperrt ist und marathonbedingt 43 Bus- bzw. Straßenbahnlinien sowie Taxen nur eingeschränkt oder gar nicht verkehren.

Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen fordert deshalb in einem Dringlichkeitsantrag, dass der Senat auf die Bahn einwirkt, um die Baumaßnahmen auf das Wochenende nach dem Marathon zu verschieben.□